

**PERSÖNLICH**

**Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Mittwoch**

Reinhilde MATT, Bahnweg 50, Schaanwald, zum 82. Geburtstag

**ARZT IM DIENST**

**Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr**

Dr. Bürzle/Dr. Jehle, Balzers 384 15 16

**IN KÜRZE**

**25 Jahre Gemeindebibliothek**

**BALZERS** – Im Jahre 1978 wurde unter dem Namen «Gemeindebibliothek Balzers» eine Volks- und Schulbibliothek eröffnet. Aus diesem Anlass laden wir alle ein, dieses Jubiläum mit uns zu feiern. Am Samstag, den 15. November, erwartet Sie von 11 bis 18.30 Uhr ein interessantes und vielseitiges Programm im Mehrzwecksaal der Primärschule und in den Räumlichkeiten der Bibliothek. Am Sonntag, den 16. November, findet von 11 bis 12.30 Uhr eine Matinee statt, Balzner Autorinnen und Autoren lesen Texte.

**125 JAHRE VOLKSBLATT**

**Ereignisse der letzten 125 Jahre**

**DIE SCHOTTEN IN VADUZ**

**SCHAAN, 8. August 1931** – Bei jener prächtigen Serenade der Deutschmeisterkapelle in Anwesenheit des Fürstenpaares, Donnerstag, den 30. Juli, bemerkte man auch zahlreiche Pfadfinder. Es waren nicht die Rover vom Lager zu Kandersteg, sondern Engländer und hauptsächlich Schotten. Schotten in den merkwürdigen Kostümen der Hochländer. «Mama, luag do, Männer, die hoan Röckle a!» Und nach minutenlangem Anstauen: «Aber Mama, warum hoan dia Röckle a?» «Das sind Männer, wo folga müssen.» Dort oben, auf dem sogenannten «Langen Acker», wo vordem das liechtensteinische Bundeskontingent seine Waffenübungen abhielt für den männermordenden Krieg, hatten letzte Woche schottische Pfadfinder ihre 18 Zelte aufgeschlagen und bivakierten zu je zweien unter denselben. Es waren das Naturkinder, an welchen man seine Freude haben konnte. Wenn sie den Schlossberg herunterstürmten, nahmen sie nicht den bequemen Pfad, sondern wie ein wilder Giessbach hüpfen sie in weit ausholenden Sprüngen über Stein und Holzlaten dem Tale zu. Unsere Schulbuben hatten die Pfadfinder ins Herz geschlossen. Oft umkreisten sie das Lager der Pfadfinder und schauten ihnen zu, wie sie da ein Feldleben führten. Den Buben gefiel das alles so sehr, dass sie den Schotten versprachen, ihnen das nächste Jahr in Schottland einen Gegenbesuch zu machen, in Schottland, wo alle Männer Röcklein tragen und eine zugestutzte Mütze.

**Morgen: Fahrraddiebstahl wurde aufgeklärt**

**VOLKSBLATT**

Probleme mit der Frühzustellung?  
Kontaktieren Sie bitte unsere

**Hotline**

Tel. 081/255 55 10 (Bürozeiten)  
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

**Jetzt regieren die Narren**

In zahlreichen Gemeinden haben die Narren das Zepter übernommen

**SCHAAN** – Heute ist wohl so manch einer mit Resten von Fasnachtsschminke und einem brummenden Schädel aufgewacht. Denn mit Pauken und Trompeten sind gestern die Narren in verschiedene Gemeinden des Landes eingezogen und haben pünktlich um 11 Uhr 11 das Zepter übernommen. Gefeiert wurde diese Machtübernahme vielerorts bis in die frühen Morgenstunden.

• Doris Meier



Auf dem Schaaner Rathausplatz war gestern zum ersten mal Fasnachtsstimmung zu spüren – die Röllschränzer und die Plunderhüster heitzten ordentlich ein.

«Fünf, vier, drei, zwei, eins – Allwäg gwösoo!!!», tönte es gestern um 11 Uhr 11 im Restaurant Rössle. Rund 15 Narren der Schaaner Narrenzunft hoben ihre gefüllten Schnapsgläser: «Wir wissen, dass es um die Finanzen unseres Vereines nicht bestens bestellt ist, deshalb müssen wir halt mit kleinen Gläschen anstossen», sagt der Zunftmeister Werner Frick, bekleidet mit einem roten närrischen Anzug und einer blau, gelb, weiss, roten Narrenkappe, mit gespielter Ernst. Gelächter und das Klirren der Gläser füllt den kleinen Saal der Dorfbeiz. Allzu schlecht steht es aber trotz abgesprungenem Hauptsponsor um die Finanzen nicht. Der frischgebackene Pressesprecher der Narrenzunft, Helmut Haas, betont stolz, dass im kommenden Februar die Narren in der Fasnachtshochburg Schaan nicht zu kurz kommen werden: «Es wird in dieser Fasnacht wieder einen Zunft-

abend, einen Kindermaskenball, ein Doppel-Monsterkonzert und einen grossen Jubiläumsumzug geben.» Der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti darf noch bis zum Zunftabend im Amt bleiben, dort wird er von den Narren entmacht. Ab dann geht es rund in der Fasnachtshochburg. Für den Kindermaskenball haben die Narren das Motto «Unterwasserwelt» gewählt. Hoffentlich trockner wird das Monsterkonzert, das, wie im vergangenen Jahr, wieder auf zwei Bühnen stattfinden wird. «Dieses Konzept hat sich bewährt», erklärt dazu Helmut Haas. Auch auf schönes Wetter hoffen die Narrenzünftler beim Fas-

nachtszug. Dieser geht am 22. Februar über die Bühne, rund 2000 Mitwirkende werden erwartet. Das Motto der Schaaner Fasnacht 2004 lautet: «Isch guat – tuat guat».

**Prinzenpaar auf Kaisersessel**

Auch in Mauren liessen es sich die Narren nicht nehmen, pünktlich um 11 Uhr 11 die Macht zu ergreifen. Der landesferne Freddy Kaiser wurde entmacht, indem Frau Vizevorsteherin Doris Wohlwend dem «Murer Räbarot» und seiner Gilde traditionsgemäss den Herrscherstab überreichte und das diesjährige Prinzenpaar – Prinzessin «Rachel vo da Brosi-Mündle» und

ihren Prinzen «Andreas vo da Kemifäger-Marock» – in seine hoheitliche Ehre hob. Mit diesem Paukenschlag eröffnete der «Murer Räbarot» wie jedes Jahr die Fasnacht. Der Auftakt der fünften Jahreszeit endete zu späterer beziehungsweise zu früherer Stunde im Gasthaus Hirschen, wo die Guggler «Tuarbaguger» ihr Einstudiertes zum Besten gaben und die Narren sich narrenhaft auf die Fasnacht freuten. Aber auch die Residenz Vaduz wurde gestern von den Narren gestürmt. Und die Balzner Pföhrasser posaunten und trompeten auf dem Balzner Burghügel um die Wette.



Erst wurden die Schapsgläser gehoben, dann mit Bier nachgespült: In der Narrenhochburg Schaan wurde tüchtig auf den Putz gehauen.



«Rachel vo da Brosi-Mündle» und «Andreas vo da Kemifäger-Marock» haben den Maurer Kaiser enttront.

**Glück und Segen zum 90. Geburtstag**

Wir gratulieren Herta Batliner in Vaduz

**VADUZ** – Heute feiert Herta Batliner an der Fürst-Franz-Josefstrasse 52 in Vaduz ihren 90. Geburtstag. Kalenderjahre zählen wenig, wird man sich bei einem Gespräch mit dieser vitalen Frau bewusst, die selbstständig, fröhlich und zufrieden ihren Alltag mit befriedigender Beschäftigung auszufüllen versteht.

• Theres Matt



Aufgewachsen ist Herta, die früh ihren Vater verlor, in Zürich und Umgebung, verbrachte auch einige Zeit bei ihrer Tante «Minile» in Mauren. Nach Abschluss ihrer kaufmännischen Lehre war ein Welschland-Jahr geplant. Daraus ergab sich eine intensive siebenjährige Tätigkeit als Sekretärin, bis Kriegsverhältnisse die «Ausländerin» wieder Wohnsitz in Zürich wahrnehmen liessen. Durch ihren ehemaligen Chef bekam sie eine Arbeitsbewilligung mit der Bestimmung «für besondere Tätigkeit be-

nötigt». Wie ein roter Faden zieht sich durch Hertas wechselvolle Lebensgeschichte der so genannte Zufall, der sie immer wieder leitete und mit interessanten Menschen in Beziehung brachte. Während ihrer «Genferjahre» arbeitete sie an ei-

nem anspruchsvollen Posten als Privat-Sekretärin. An der internationalen belegen Uni in Genf, wo sie Dolmetscher- und Geschichtskurse belegte, lernte sie viele interessante Menschen kennen. Sie traf mit russischen Emigranten zusammen, unter ihnen ein Freund Tolstois. Hertas Französisch-Lehrerin war seine Erzieherin in Russland. Immer noch führt die Jubilarin regen Briefwechsel mit ihren Bekannten.

1947 kam Herta Batliner nach Liechtenstein, blieb bis zu ihrem 72. Altersjahr als Sekretärin berufstätig. In ihrer Freizeit belegte sie verschiedene Malkurse, stellte ihre Werke in späteren Jahren aus. Reiselustig, wie Herta von jeher war, machte sie in jungen Jahren ausgedehnte Velotouren, bereiste Amerika und Südostasien, unternahm mit Bekannten Europa-Reisen. Vielseitig ist das Interessensgebiet der Jubilarin. Sie nimmt Spanisch-Kurse, gibt Französisch-Stunden, besucht Vorträge im Senioren-Kolleg, schreibt Gedichte und Geschichten und führt ein Tagebuch. Gewohnt,

sich mit Zeitfragen auseinanderzusetzen, äussert Herta ihre Meinung auch in Leserbriefen. Die Jubilarin ist nicht nur geistig aktiv. Sie macht täglich einen Spaziergang, oft eine Waldwanderung, geht ins Seniorenzentrum, war den ganzen Sommer hindurch im Schwimmbad anzutreffen. In letzter Zeit machten einen Spitalaufenthalt notwendig. Nach einem Erholungsaufenthalt im Tessin sagt die positiv eingestellte Jubilarin: «Mir gohts weder guat». Ihren Haushalt macht sie nach wie vor weitgehend selbstständig. Sie freut sich am guten Kontakt mit der Familie ihres Sohnes Tom, verfolgt interessiert den Werdegang ihrer zwei Enkelkinder.

Erfreulich, sich mit dieser vielseitig interessierten, selbstständig und vertrauensvoll ins Leben blickenden Frau zu unterhalten. Wir wünschen ihr zum heutigen Geburtstagfest – bei dem sie nicht zu Hause sein wird – alles Gute, weiterhin Gesundheit, Lebensmut und Schaffenskraft.